



II- 4688 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Der Bundesminister für Verkehr
 Pr. Zl. 5905/15-Präs. 1/1-1975

2089/A.B.
zu 2102/J.
 Präs. am 9. Juli 1975

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der
 Abg. Dr. Scrinzi, Meißl und Genossen,
 Nr. 2102/J-NR/1975 vom 1975 05 16:
 "Österreichische Bundesbahnen - Vernach-
 lässigung der Südbahnstrecke".

Ihre Anfrage erlaube ich mir, wie folgt zu beantworten:

Zu 1:

Ab Beginn des Sommerfahrplanes wird je eine Städteschnellver-
 bindung zwischen Wien und Graz bzw. zwischen Wien und Villach,
 die bisher überwiegend mit Triebwagenzügen ausgestattet war,
 mit lokbespannten Reisezügen geführt. Diese Änderung mußte
 deshalb vorgenommen werden, weil für die Einführung des Takt-
 fahrplanes auf der Westbahn zwei Triebwagengarnituren bereit-
 gestellt werden mußten, da die Deutsche Bundesbahn über die
 Korridorstrecke Salzburg-Rosenheim-Kufstein trotz neuerlicher
 Verhandlungen keine lokbespannten Züge übernimmt und weil,
 abgesehen davon, auf der Südbahn der Einsatz von Reisezug-
 garnituren aus folgenden Gründen zweckmäßiger ist:

In den letzten Jahren hat sich das Platzangebot der Triebwagen-
 züge TS 135 (ab Wien-Südbahnhof 16.18 Uhr, an Villach Hbf 21.20
 Uhr) und TS 134 (ab Villach Hbf 4.50 Uhr, an Wien-Südbahnhof
 10.15 Uhr) häufig als zu knapp erwiesen. Anstelle der Trieb-
 wagen mußten daher bereits so oft Reisezuggarnituren einge-
 setzt werden, daß es sich schon seit Jahresbeginn 1975 zweck-
 mäßiger erwiesen hat, diese Züge regelmäßig lokomotivbespannt

zu führen. Deshalb verkehren auch die entsprechenden Züge des Sommerfahrplanes D 535 (ab Wien-Südbahnhof 16.18 Uhr, an Villach Hbf 21.20 Uhr) und D 534 (ab Villach Hbf 4.50 Uhr, an Wien-Südbahnhof 10.10 Uhr) mit Reisezuggarnituren. Der Einsatz gleicher Garnituren beim Zug D 556 von Graz (Abfahrt in Graz um 7.15 Uhr) und beim bereits erwähnten Zug D 534 von Villach nach Wien ermöglicht es außerdem, die Garnituren dieser Züge in Bruck/Mur zu vereinigen und als einen Zug bis Wien-Südbahnhof (Ankunft 10.10 Uhr) zu führen. Gegenüber früher wird dadurch die Fahrzeit von Villach nach Wien um 5 Minuten kürzer. Die Fahrzeit von Graz nach Wien wird zwar um 15 Minuten verlängert, doch kann so den Reisenden die bereits seit Jahren geforderte Direktverbindung ohne Umsteigen von Graz nach Kapfenberg, Mürzzuschlag, Semmering, Gloggnitz und Meidling geboten werden.

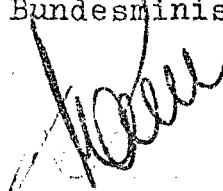
Zu 2:

Die neuen "orange" Wagpongarnituren entsprechen in Komfort und Ausstattung den bisher eingesetzten Triebwagengarnituren: Ebenso wie früher ist auch in diesen Zügen die 2. Klasse mit bequemen stoffbespannten Doppelsitzen ausgestattet. Das Sitzplatzangebot ist sogar größer als bisher; das Getränke- und Speiseservice wird beibehalten. Beim "Tag der offenen Tür" am 25.5.1975 hat das Grazer Publikum diese Garnitur als durchaus gleichwertig betrachtet.

Zu 3:

Nach dem Vorgesagten ist die Befürchtung, daß den Bundesländern Steiermark und Kärnten aus den Maßnahmen der ÖBB Nachteile erwachsen würden, unbegründet. Im Gegenteil: für die kommenden Fahrplanperioden sind spürbare Verbesserungen vorgesehen.

Wien, 1975 07 04
Der Bundesminister:


(Erwin Lanc)